HESSISCHE FLORISTISCHE BRIEFE

VERLAG
INSTITUT FÜR NATURSCHUTZ DER HESSISCHEN LANDESSTELLE
FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE DARMSTADT

SCHRIFTLEITUNG
HEINRICH LIPSER, OFFENBACH/MAIN-BÜRGEL, OFFENBACHER STRASSE 68

Jahrgang 11	Brief 128	Seiten 29-32	Darmstadt 1962

Epilobium adenocaulon, ein Neuankömmling in der hessischen Flora

Dr. Wolfgang Ludwig, Marburg a. d. L.

Am 15. Juli 1961 fand ich, gemeinsam mit Dr. I. LENSKI, zwischen Bernsfeld und Burg-Gemünden (Kreis Alsfeld) am Ufer eines Teiches einige Exemplare von *Epilobium adenocaulon* HAUSSKN., das in Nordamerika heimisch ist. Daraufhin haben wir besonders auf diese Pflanze geachtet und sie an 27 weiteren Stellen in Hessen gefunden: in der Eder-Talung von Battenberg bis Felsberg in den Kreisen Frankenberg (auch Burgwald), Waldeck (auch bei Schaaken), Fritzlar-Homberg und Melsungen; in den Kreisen Marburg und Gießen; vielerorts im Kreise Alsfeld bis hinauf in den Vogelsberger Oberwald (Kreis Büdingen); ferner bei Braunfels (Kreis Wetzlar) und im Wispertal (Rheingaukreis). Bei aller Verschiedenheit des Gesellschaftsanschlusses zeigt *Epilobium adenocaulon* in diesen Gebieten den Charakter einer Ruderalpflanze (im erweiterten Sinne; vgl. KRAUSE 1958), die jedoch trockenere Standorte meidet.

Man darf annehmen, daß sich *Epilobium adenocaulon* schon weiter verbreitet hat, da wir nur auf einer der zahlreichen Exkursionen des Spätsommers und Herbstes vergeblich nach ihm gesucht haben. Dieser Neubürger tritt nicht unerwartet auf. Im Marburger Botanischen Garten wird die Art seit 1955 kultiviert; der Verfasser hat die Pflanze lebend sehen wollen, von der es nach ihrem bis dahin bekannten Verhalten in Europa möglich schien, daß sie eines Tages unser Gebiet erreichen könnte.

In Nord- und Nordosteuropa ist man zuerst auf *Epilobium adenocaulon* aufmerksam geworden; später konnte die Art in Großbritannien (ASH & SANDWITH 1935; ASH 1953), in den Niederlanden (KERN & REICHGELT 1939) und schließlich in Nordostfrankreich, Belgien und Luxemburg (LAWALRÉE & REICHLING 1960) festgestellt werden. Eine Literaturdurchsicht ergibt, daß *Epilobium adenocaulon* zum Teil vor mehr als einem halben Jahrhundert an verschiedenen Stellen im nördlichen Europa zunächst unerkannt gesammelt worden ist und daß sich die Art inzwischen in manchen Ländern weit verbreitet hat.

In Deutschland ist *Epilobium adenocaulon* zuerst auf ostpreußischem Boden erkannt worden (STEFFEN 1931, S. 367), wo es nach den Ausführungen von RUBNER (1925, S. 807—808) am ehesten zu erwarten war. Die Art fehlt in dem „Verzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen des Deutschen Reiches" (MANSFELD 1941), obwohl sie mehrfach im floristischen Schrifttum Ostpreußens genannt und in einer bekannten deutschen Exkursionsflora (WÜNSCHE 1938, S. 443) aufgeführt wird. Im Siegerland hat A. LUDWIG (1952, S. 217) *Epilobium adenocaulon* 1947 und 1951 an zwei Stellen finden können; kürzlich sind weitere Vorkommen in Nordwestdeutschland bekannt geworden (vgl. LAWALRÉE & REICHLING 1960, S. 96); H. SCHOLZ (briefl. Mitt. vom 8. 1. 1961) kennt die Art aus Berlin. — Ein genaues Bild der augenblicklichen Verbreitung von *Epilobium adenocaulon* läßt sich nicht entwerfen, da es nur den wenigen Floristen auffallen kann, die sich mit Vertretern der „Tetragonum-Gruppe" befassen.

Epilobium adenocaulon könnte unser Gebiet von Nordwesten her besiedelt haben, denn A. SCHUMACHER-Waldbröl (briefl. Mitt. vom 8. 10. 1961) hat die Art von 1927 (!) an vielerorts im Rheinland gesammelt. Im Wispertal sind mir auf absonnigen Himbeerschlägen Massenbestände von *Epilobium adenocaulon* aufgefallen. An den anderen Fundplätzen, die alle am Ostrand des Rheinischen Schiefergebirges oder weiter ostwärts liegen, sind oft nur wenige Exemplare zu sehen gewesen, niemals Massenbestände. Das spricht für eine junge Einwanderung in unser Gebiet; sollte sich die Art in den nächsten Jahren in immer größerer Individuenzahl zeigen, so wäre das ein weiteres Argument für diese Annahme.

Vielleicht läßt sich eine Süd- oder Südostgrenze in unserem Gebiet oder im benachbarten Süddeutschland ermitteln und dann das weitere Vorrücken verfolgen. Doch wäre möglich, daß *Epilobium adenocaulon* nicht — oder nicht nur — in breiter Front vorrückt, sondern sich von verschiedenen Stellen aus verbreitet. Denn *Epilobium adenocaulon* wird schon seit langer Zeit an verschiedenen Orten kultiviert, vor allem für genetische Untersuchungen, z. B. in Jena (vgl. GEITH 1924) und in Tübingen (u. a. KÖHLER 1929).

Außer dieser Art werden dort verwandte Epilobien gezogen, die verwildern könnten. Solche Sippen sind neben *Epilobium adenocaulon* schon öfters außerhalb von Gärten gefunden worden, doch ist ihr Einschleppungsmodus keineswegs aufgeklärt. Diese kritischen Sippen werden wahrscheinlich leichter zu bestimmen sein, wenn H. SCHOLZ (Berlin-Dahlem) seine laufenden Untersuchungen veröffentlicht haben wird. — Bestimmungsschwierigkeiten bereiten auch die Bastarde von *Epilobium adenocaulon* mit einheimischen Arten, die sich — auch in unserem Gebiet! — leicht bilden.

Anhangsweise seien zwei weitere nordamerikanische Pflanzen erwähnt, die in Nordhessen eingewandert sind, aber bei GRIMME (1958) noch fehlen.

Mimulus guttatus DC. läßt sich jetzt vom oberen Edergebiet flußabwärts bis zum Edersee verfolgen. Da die Art am Oberlauf seit rund 50 Jahren

bekannt ist, darf sie als eingebürgert gelten. Allerdings hat SCHMISING-KERSSENBROCK (1913, S. 66) nur von „*Mimulus*" und GÖPPNER (1915 u. 1935) von *Mimulus luteus* gesprochen. Was der Verfasser mehrfach an der Eder gefunden hat, gehört aber nicht zu dem chilenischen *Mimulus luteus* L., sondern zu der in Nordamerika verbreiteten Sammelart *Mimulus guttatus* DC. Eine Angabe von *Mimulus moschatus* DOUGL. für Herzhausen am Edersee (in GRIMME 1958, S. 169) beruht auf Verwechselung mit *Mimulus guttatus*.

Im Gegensatz zu *Mimulus guttatus* dürfte *Bidens frondosa L.* erst vor kurzem in Nordhessen erschienen sein. BURRICHTER (briefl. Mitt. vom 4. 3. 1960) konnte die Art 1959 am Diemelsee beobachten, allerdings seltener als *Bidens radiata* THUILL. (diese Art ist keineswegs amerikanischen Ursprungs, wie GRIMME 1958, S. 187, behauptet). Wir fanden *Bidens frondosa* 1961 am Ufer des Edersees bei Herzhausen in etlichen Exemplaren. Auch an der oberen Lahn ist die Art neuerdings aufgetreten: 1959 fand ich eine Pflanze am „Biegen", einem Altwasser der Lahn in Marburg; 1961 standen dort mehrere Exemplare, und im gleichen Jahr war sie nicht nur im Lahntal zwischen Gießen und Marburg, sondern schon an mehreren Stellen oberhalb Marburgs am Lahnufer zu sehen.

Schrifttum. ASH, G. M.: *Epilobium adenocaulon* in Britain. In: The Changing Flora of Britain, hrsg. v. J. E. LOUSLEY, S.168–170, Arbroath 1953. – ASH, G. M., & N. Y. SANDWITH: *Epilobium adenocaulon* HAUSSKN. in Britain. Journal Botany, **73** (871), S. 177–184, London 1935. – GEITH, K.: Experimentell-systematische Untersuchungen an der Gattung *Epilobium* L. Botan. Archiv, **6**, S. 123–186, Dahlem bei Berlin 1924. – GÖPPNER, A.: Aus der Flora von Hatzfeld. Jahresbericht westfäl. Prov.-Ver. Wiss. u. Kunst, **43** (1914–15), S. 43–45, Münster 1915. – GÖPPNER, A.: Aus Berleburgs Pflanzenwelt. Sauerländischer Gebirgsbote, **43** (4), S. 59–61, Iserlohn 1935. – GRIMME, A.: Flora von Nordhessen (= Abhandl. Ver. Naturk. Kassel, **61**), Kassel 1958. – KERN, J., & B. u. TH. REICHGELT: *Epilobium adenocaulon* in Nederland. Nederlandsch Kruidkundig Archief, **49**, S. 261–267, Amsterdam 1939. – KÖHLER, K.: Über reziprok verschiedene Bastarde in der Gattung *Epilobium*. Zeitschr. indukt. Abstammungs- u. Vererbungslehre, **49** (4), S. 242–325, Leipzig 1929. – KRAUSE, W.: Ruderalpflanzen. In: Handbuch der Pflanzenphysiologie, hrsg. v. W. RUHLAND, **4**, S. 737–754, Berlin, Göttingen u. Heidelberg 1958. – LAWALRÉE, A., & L. REICHLING: *Epilobium adenocaulon* HAUSSKN. au Grand-Duché de Luxembourg, en Belgique et en Allemagne occidentale. Archives Inst. Grand-Ducal Luxembourg, Sect. Sci. nat., phys. et math., N. S., **27**, S. 89–105, Luxembourg 1960 (hier weitere Literatur). – LUDWIG, A.: Flora des Siegerlandes (= Siegerländer Beiträge zur Geschichte und Landeskunde, **5**), Siegen 1952. – MANSFELD, R.: Verzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen des Deutschen Reiches (= Berichte deutsche botan. Ges., **58a**), Jena „1940" (1941). – RUBNER, K. (& H. BEGER): *Epilobium* L. In: HEGI, G., Illustrierte Flora von Mitteleuropa, **5** (2), S. 806

bis 856, München 1925. – SCHMISING-KERSSENBROCK, GRAF: Fauna und Flora des Kreises Biedenkopf. Wiesbaden 1913. – STEFFEN, H.: Vegetationskunde von Ostpreußen (= Pflanzensoziologie, **1**), Jena 1931. – WÜNSCHE, O.: Die Pflanzen Deutschlands, 14. Aufl., hrsg. v. J. ABROMEIT, Leipzig u. Berlin 1938.

Schriftenschau

P a t z k e, Erwin: Vorschlag zur Gliederung der Festuca ovina L. – Gruppe in Mitteleuropa. – Österr. Botan. Zeitschrift **108** (4/5), 1961, Wien.

D. E. M e y e r: Über neue und seltene Asplenien Europas. – Ber. d. Dtsch. Bot. Ges. **75** (2). – Insbesondere über Asplenium x eberlei nov. hybr.

Bericht der Arbeitsgemeinschaft für Floristik in Schleswig-Holstein und Hamburg, Kiel, 1962. – Über die neueren Ergebnisse zur Systematik von Polypodium vulgare – Bestimmungsschlüssel für Agropyron-Arten und -Bastarde – Die Glyceria-Arten der fluitans-Gruppe – Zur Kenntnis einiger kritischer Weiden.

M i l i t z e r, Max: Über die Verbreitung von Ackerunkräutern in Sachsen, mit 7 Verbreitungskarten. In Anbetracht des Umstandes, daß überall in Mitteleuropa viele Ackerunkräuter zum Aussterben verurteilt sind, eine beachtenswerte Arbeit.

W i e f e l s p ü t z: Neue Funde der Bienen-Ragwurz. – Natur und Heimat **22** (1), Münster 1962. Behandelt einen Neufund von Ophrys nieschalkii, einer Form von Ophrys apifera, am Rande des Volkmarser Beckens.

S c h a u d e r, Th.: Ein Wuchsort der echten Mondraute auf dem Hunsrück. Dhauner Echo Nr. 12 (2), 1962, Schloß Dhaun. Zu den wenigen bekannten Fundorten der Mondraute im Mittelrheingebiet hat Verf. einen neuen bei Sargenroth im Kreise Simmern festgestellt.

Natura lusatica; Stadtmuseum Buatzen 1961 u. a. Jordan und Schade: „Gustav F e u r i c h", A. S c h a d e: Die kryptogamische Erforschung der Oberlausitz. M i l i t z e r, Max: Verbreitungskarten zur Flora von Bautzen.

L a u e r, Hermann: Die Pflanzengesellschaften des Wildensteiner Tales. Mitt. der Pollichia, III. Reihe **8**, Bad Dürkheim 1961. Eine sehr erwünschte, gediegene Darstellung der floristischen und vegetationskundlichen Verhältnisse der Südostseite des Donnersberges. Neben den Waldgesellschaften sind auch die benachbarten Trockenrasen-, Felsen- und Unkrautgesellschaften eingehend behandelt.

Arbeitsgemeinschaft mitteldeutscher Floristen: F l o r i s t i s c h e B e i t r ä g e z u r g e o b o t a n i s c h e n G e l ä n d e a r b e i t i n M i t t e l d e u t s c h l a n d (VI). Enthält u. a. S c h l ü t e r, H.: Rosa arvensis und ihre nördliche Arealgrenze in Thüringen. F l ö s s n e r, W.: Vaccinium oxycoccos L. ssp. microcarpum. R a u s c h e r t, St.: Floristische Funde in Thüringen. K e l l n e r, Karl: Zur Flora von Nordthüringen. Lipser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: Epilobium adenocaulon, ein Neuankömmling in der hessischen Flora 29-32